

ZC
7699





Die Histori Tho

me Wuntzers / des anfangers der Dörin
gischen vffru / seer nutzlich zulesen.

Ermanung des Durchleuchtigen Fursten vnn
Herrn / Herrn Philippfen Landgrau zu Hessen zc.
an die Ritterschafft / die Bauern (vnder dem scheyn
des Euangelions sich wider alle oberkeit / durch falsch
Predicanten verfurt / setzende) trostlich anzugreyffen.

Hagenaw / durch Johannem
Secerium Getruckt.



Zc

7699



1272

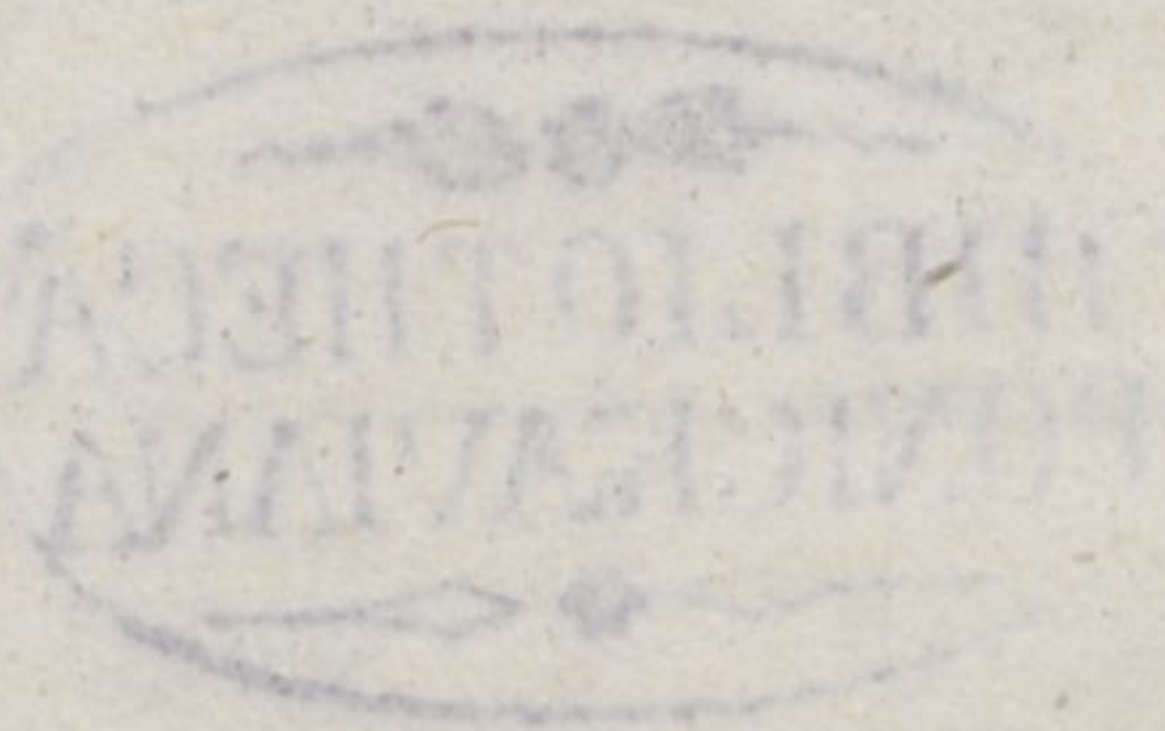


Die Bibliothek

der Universität Halle

Die Bibliothek der Universität Halle
besteht aus den Sammlungen der
Theologischen, Philosophischen und
Rechtswissenschaften.

Verzeichnis der Bücher





6

Ach dem vnd der Luther etlich iar geprediget hette/vnnd das Euangelium reyn vnd clar gelert/hat daneben der Teuffel sein samen geseet/vnnd vil falscher vnd schedlicher prediger erweckt/da durch das Euangelium widerum verblendet wurd/vnnd vndertruckt/dazu auch groß bluttuergiessen ange-richt wurd/Denn es hat Christus dem Teuffel den tittel geben/vnd yhn controfeyt/also/das er sey von anfang ein Todtschleger gewesen/vnd bis zu ende der welt richt er mort an.

Darum hat er einen besessen/der hieß Thomas Muzger/der was ym der heyligen schrift woll gelert/blyb aber nicht auff der ban bey der heyligen schrift/sondern der Teuffel nerret yhn/vnnd treyb yhn von der schrift/das er ansieng nicht mher vom Euangelio zupredigen/vnd wie die leut solten frum werden/sonder erdicht yhm auß falschem verstande der heiligen schrift/falsche vnnd vffruirige lere/das man alle Oberkeit solt todten/vnd solten furterhyn alle gutter gemeyn seyn/keyn Furst/keyn Kunig mer sein/Distrib er ym den torichten Pofel seer hefftig/schmecht vnd schaldt die fursten vbel/wie sie den armen man vndertruckten/beschwerten/schyndten vnd schabten/auff das sie mochten iren vnnutzen bracht/vnd Kosten erhalten/sie brahten/dem armen man zu schaden/so doch christenlich lieb fordert das sich keiner vber den andern setze/das yederman frey sey/vnd sey gemeynschafft aller gutter.

Dabey auch macht er sollicher Teuffelischer lere ein schein/Er gab fur/er het von himel offenbarung/vnd leret nicht anders/gebort auch nichts/Got het es yhn dann

AA ij

geheissen/ Es ist nicht zuermessen wie hart der teuffel den menschen hab besessen/ das er sich hat erhumen durffen/ himlischer offenbarung/ vnd mit lügen Gottes namen so vnuerfchamt anziehen/ Ja es wirt auch bey den nachkommen nicht glewbligh seyn/ das ein mensch ynn solliche vermessenheit fal/ das er sich sollicher grosser ding darff erhumen wo nicht dran ist.

Es hat sich aber der gleichen mer vorhin begeben/ dan es ist einer gewesen der hat Manes geheissen/ der gab sich auß/ er wer der recht Christus vnd Gottes son/ macht yhm auch iungern/ vnd hencet vil volck's an sich/ die der Teuffel also treyb ynn yrthumb/ das er sie vmb leyb vnd seel brecht.

Also ist yetzund auch geschehen/ vnd hat der Teuffel solchen list gebraucht/ der nicht mit vernunft begriffen vnd von vnerfarnen leuten nit wol geglaubt mag werde

Aber man hatt also mit diesem Thoma gefaren/ das man yhn wol erkant hat/ Ich will auch die historien recitirn auff's fleyssigst/ vnd sagen wie er sich gehalten hat.

Es ligt ein fleck Alstedt am ort yn Düringē/ am Hartz gegen Sachsen/ gehort dem Churfursten zu Sachsen/ dahin hat sich Thomas begebē/ dann wie wol er sich erhumet/ er het den heiligen geist/ vnd furcht sich nicht/ vnd het ein gotlichen befelch zu predigen ynn aller welt/ sucht er doch da ein nest das er sicher wer vnder des fromen furstē Hertzog Fridrichs des Churfursten zu Sachsen schutz/ vnder dem die Priester/ so wider alte vntuchtige breuch predigeten/ sicherer waren dann sunst.

Do er nun zu Alstedt eyngesessen war/ prediget er erstlich/ das er ym ein gros gerucht mecht/ wider Bapst vnd Luther gleich/ wie die Bepstische vnd Lutherische lere vntuchtig wer/ der Bapst het die gewissen zu hart gebun

den mit vnbillichen burden vnnnd Ceremonien/ Der Lu:
ther aber mecht die gewissen wol frey von Bepstlichen les:
sten/ aber ließ sie ynn fleyschlicher freyheit bleyben/ fueret
sie nicht weytter ynn geist vnd zu Got/ mit solchem gesch:
wetz sperrtet er dem eynfeltigen Pöfel das maul auff/ da
lieff man zu/ vnd wolt yederman etwas news horen/ wie
Homerus spricht/ das dem pöfel das new lied das best sey

Was nun der Bapst vnd Luther leren/ ist zu lang hie
zuerzelen/ was aber Wunzger gelert hat/ vnd wie er auß
eyn yrthumb ynn den andern gefallen ist/ ist nutzlich zu
wissen vnd zu gedenccken/ auff das wir von solcher histori
ein exempel nemen/ vnd wachen/ vnd Got bitten/ das er
vns behuet/ das wir nicht ynn yrthumb fallen/ vnd ver:
blendet werden/ das wir so gar auß der christliche strassen
komen/ Dann als wan einer wandelt so er des wegs ein
mal felt/ geschicht offft/ das er ye weytter von dem rechtē
weg komet/ Also gets auch ynn disen sachē/ so bald man
der warheit felt ein mal/ vnd man sich den teuffel hat ner
ren lassen/ yrrtet man dann yhe lenger ye weytter/ vnd fue
ret der Teuffel die elenden leut bey der nasen/ wie man ein
Buffel fueret.

Nun wollen wir kurzlich fassen was Thomas surge
ben hat/ Er leret/ es wer war/ das fromkeit nicht stunde
ynn Bepstlichen ordnung/ darumb mocht man sie lassen
Vnd leret das man also zu rechter vnd christlicher from:
keit komen muste/ anfenglich must man ablassen von off
enlichen lastern/ als eebüch/ todtschlag/ gotslesterung/
vnd der gleichen/ dabey must man den leib casteyen vnnnd
martern/ mit fasten/ mit schlechter kleydung/ wenig redē
sawr sehen/ den bart nicht abschneiden/ Der gleichen Ein
dische zucht nennet er todtung des fleischs vnd creutz/ das
von ym Euangelio geschriben ist.

AA iij

Darauff drungen alle seyn predig erstlich/ weytter so man sich nun also geschmucket het vnnnd geferber/ leret er das man solt an heymliche ort geen/ vnd oft gedenccken von Got/ was er sey/ vnd ob er sich auch vnser annem/ so wurd das hertz finden das es dauon zweyfelt/ weyß nicht ob Got gros nach vns frag/ auch ob es war sey/ das Cristus vmb vnser willē gelittē/ vns erlost hab/ so wir doch ynn so grosser not vnd elend noch seyn/ es wurd auch wollen wissen ob vnser glawb oder der Turcken recht wer/ Bisher were solche predig zuleyden gewesen/ aber furter hat er grosse gotslesterung gelet.

Darauff solte einer ein zeychen fordern von Got/ das Got bezeugt/ wie er sich vnser annehm/ vnnnd das vnser glawb recht vnd war sey/ Wo auch Got solche zeichen nit bald geben wurd/ solt man nicht allein ablassen/ sonder furt faren/ kunlich mit grossen ernst solliche fordern/ sich auch vber Got erzurnen/ yhm fluchen/ vnd yhm sein gerechtikeyt furwerffen/ das/ so von yhm geschriben steet/ er wol yderman selig machen/ vnd die warheit leren vnd geben warumb man yn bit/ Thue er vnrecht/ wan er nit eym solchen hertzen das von yhm begert ware erkantnis Gottes/ ein zeichen erzeygt/ An sollichem zorn sagt Thomas hette Got grossen wol gefallen/ denn daraus spuret er/ wie ser man sein beger/ vnd wurt thon wie ein vatter vnd zeychen geben/ vnnnd diesen durst der seele leschen/ die weyl von yhm geschriben ist/ das er die durstigen trencet/ vnd saget zu/ Got wurd dan komen/ vnd mundtlich mit yhn reden/ wie mit Abraham/ Jacob/ vnnnd andern/ Ja er sagt offenlich/ das erschrecklich zu horen ist/ er wolt yn Got scheysen/ wen er nit mit yhm redet wie mit Abraham/ vnd andern Patriarchē/ Das hieß er den gewissen weg gen hymel/ vnd zog vff die fabel vil schrifft gefelschet schrye vnnnd schaldt grewlich/ wer dawider redet/ hieß er

Phariseer/die Got nicht recht vnd warlich kenden/son-
der sehen ynn die schrift wie blinden/vnnd finden doch
Got nicht da/Solches alles gefiel dem Pöfel wol/das sie
soltten mit Got reden/zeichen sehen/denn menschliche na-
tur ist furwitzig/vnd hat lust grosse vnd heimliche ding
zuerfaren/Auch het der rhum dem groben volck woll/
das sie weneren sie wurden heilig/vnd gelerter dan all die
studirten/Es ist aber nutzlich zusagen/mit was zeychen
Thomas vmb sey gangen/er sagt das Got durch trewm
seinen willen offenbart/vnnd setzet den gantzen baw auff
treume/wem nun etwas von Got getreumet het/der hiele
sich fur from/oder welcher ein trawm het den man deut-
ten kund vff ein geschicht/solche hielt er fur Christen vnd
Propheten/lobet sie an offenen predigen/vff das er sie an
sich zoge/vnnd auch mit solchem lob entzunde yhn herter
zuwerteydingen.

Damit macht er yhm ein zufal bey dem sollen Pöfel/
vnnd dem zu lieb endert er auch der kirchen Ceremonien/
das gesang/Eleidung/vnd der gleichen/denn solche newi-
keit dem leychefertigen Pöfel wol geliebt.

Da er nun meynt er het ansehens genug/vnd das yhm
der gemeyn man wurd volgen/brach er weyter heraus/
vnnd nam fur ein lermen anzurichten/vnder dem schein
des Euangeltij/dadurch er die herrschafft verstieffe/vnd
er yns nestesse/mechtig vnd reich wurd/hub an zu Alster
vnd macht ein register/schreyb darein alle so sich zu yhm
verbunden vnd verpflichten/die vnchristenlichen fursten
zustraffen/vnd christlich regiment eynzusetzen/dan er gab
fur Got het yhm beuolhen weltlich regiment zuendern.

Bissher het er noch nit offentlich wider oberkeit geredt/
sonder allein den traum den wir erzelt haben/wie die lent
soltten from werden/vnd Got erkennen ynn das volck ge-
triben/vnd wider Luther vnd Bapst zugleich prediget.

Dieweyl er aber nicht auffruer leret / sahe yhm Hertzog
Fridrich Churfurst zu Sachsen zu / veriaget yhn nicht /
es schreyb auch an Hertzog Fridrichen der Luther / man
solt yhn nicht veriagen.

Aber da er nun anfieng / vnd meynet er het hilff gnug
ein lermen anzurichten / hub er an vnd leret auffruer / das
man weltlicher oberkeit nicht solt gehorsam sein / vnd solt
sie auß dem regiment stossen / zu solchem (sagt er) het yhn
Got gewelt durch den ganzer welt geholffen wurd / Also
hat Thomas ynn summa zwen yrthumb gelert / Den ein
von geistlichen sachen / das man zeichen fordern solte von
Got / sich nicht trosten der schrift / auch das trewm ein ge
wis zeichen wer / das man den heiligen Geist empfangen
hat / Ser ander yrthumb ist gewesen / von weltlichem re
giment / das man dem selben nicht gehorsam sein solte / so
doch die schrift solchen gehorsam seer ernstlich gebeut.

Darauff hat yhn Hertzog Fridrich aus dem landt ge
stossen / Thomas hat da seines grossen geysts vergessen /
vnd macht sich dauon / vnd verbarg sich ein halb iar /
darnach thet er sich herfur / denn der Teuffel ließ yhn nie
rwen / vnd zog gen Nurenberg.

Aber Got behuetet die selbige stat sonderlich / das Tho
mas nicht da eynsaß / dann wo es Thome da gluckt het /
ist zubesorgen / das vil ein gewolicher lerm sich hetterha
ben dann ynn Doringen.

Der radt zu Nurenberg iagt yhn zeitlich aus der stat /
da went er sich / vnd zog wider ynn Doringen gen Wul
hausen / denn dieweyl er zu Alstedt gewesen war / het er et
lich freuelich buben von Wulhausen an sich gezogen / die
selbige machten yhm raum ynn der stat / vnd kuntschafft
also das yhn die gemeyn zu eym prediger annam

Da wider aber legt sich der radt / da hub Thomas sein

e
an/vnd treyb den Böffel furderlich darzu/den rat als vñ
christlich abzusetzen/ein newen christenlichen rat zuwelen
die yhm seyns predigen gestatten/Solches geschah vnd
wurden die erbern leut des radts entsetzt/etlich auch aus
der stat veriazt.

Dis war der anfang des neuen christlichen regiments
darnach stieffen sie die Wunckh vñ/namen der closter vnd
stiffe gutter eyn/Da haben die Johanniter ein hoff ge-
habt vnd grosse rendt/den selben hoff nam Thomas eyn

Vnd das er ym allen spilen wer/gieng er auch mit zu
rat/vnd gab fur/recht zusprechen muß durch offenba-
rung von Got/vnd durch die Bibel geschehen/also was
yhm gefiel/sprach man zu recht/vnd hielt mans als sun-
derlich Gots befehl.

Er leret auch das alle guter gemeyn solten sein/wie in
Actis Apostolorum geschriben steet/das sie die guter zusa-
men gethon haben/Da mit macht er den Böffel so mut-
willig/das sie nicht mer arbeiten wolten/sunder wo eym
Korn oder tuch von notten war/gieng er zu eym reichen/
wo er wolt/forderts aus christlichem rechten/dann Chri-
stus wolt/man sollte teylen mit den durfftigen/Wo dan
ein reicher nicht willig gab was man fordert/name man
es yhm mit gewalt/diñ geschah von vielen/auch theten
es die so bey Thoma woneten ym Johanniter hoff/solch
en mutwillen treyb Thomas/vnd meret teglich/vnd
trewet allen fursten yñ der nachpurschafft das er sie wolt
demuetigen.

Dis trib er fast ein iar lang/biñ ym das M. D. xxv.
iar/da die Baurerschaft ym Schwaben vnd Francken
sich erregt/dann Thomas so tume nicht war/das er ein
lermen het angefangen/wie wol er sagt/Got het yhm be-
wolhen/biñ das er verhofft er wurd ein rucken haben an

BB

der außlendische Baurſchafft / denn ynn Francken mer
dann xl. tauſent man zu feld lagen ynn dreyen hauffen /
hetten die Edelent veriagt / ſchier alle Schloſſer verbrent
vnd geblindert.

Do meynt Thomas er wolt das ſtundlyn treffen / die
Fürſten weren erschrocken / der Adel veriagt / die Baurn
wurden das feld behaltē / vnd wolt auch ym ſpil ſein / vnd
ſein reformation anfahen / vnd ließ ſich horen ynn predigē
die zeit wer komen / er wolt ſchier zu feld ziehen / goß buch-
ſen ym Parfuſſer For / es louffen auch das lanndvolck
mit hauffen gen Mulhauſen / wolten all reich werden.

Er het ein prediger bey yhm der hieß Pfeiffer / ein aus-
gelauffner Munch / ſeer gut zum ſpil / freuel vnd mutwil-
lig / der wolt ye den erſten angriff thon / vnd gab für / er
het ein geſicht gehabt / daraus er mercket das Got yhn for-
dert furt zu faren / er het ein traum ge- abt / wie er wer yn
einem ſtal geweſen / vnd vil meuß geſehen / die het er alle
veriagt / darmit meynt er / het yhm Got angezeigt er ſolt
außziehen vnd allen Adel veriagen.

Vnd do Thomas vß forcht nit wolt vergunnen noch
zu ziehen / ward er ſeer mit Thoma zweyrechtig / trewet
yhm hefftig / er wolt yhn vertreiben / wo er yhn nit ziehen
ließ vnd ym das volck abſchreckt / dan thoma wolt den an-
gryff nit thon / er wer dann ſtarck gnug / vnd nit vß der
ſtat komen / es hetten ſich dan vorhin die baurē allenthalb
ynn der nachbaurſchafft erreget. Dar auff ſchryb er dem
Berckvolck zu Wanſfeld ein ſeer teuſſeliſchen brieff / das
ſie ſolten vff die fürſten ſchlagen wie vff den anbos Nem-
roth Bynck Banck / er hoffte auch es ſolten die Frenczi-
ſchen Baurn neher gegen Düringen rucken.

Pfeiffer zog vß yns Eyßfelt / plundert Schloſſer vnd
Kirchen / veriagt vnd fieng die Edeln / kam heym / brachte

vil raubs/da ward der gemeyn Böffel beyssig/die weyls
glückt het/ In dem erregten sich die Bauru zu Francken
husen/nit weyt von Mulhusen gelegen/sie fielen auch yn
die Graffschafft Mansfeld vnd Stolberg/brachen
vnd plunderten die Schloffer.

Do zog Thomas auß/denn er meynt es wer nun das
gantz land der furste abgefalle/ vnd zog gen Franckhu
sen mit drey hundert Buben von Mulhausen/vnd ward
der Böfel yn allen stetten wegig/ Vnd wie wol die Sech
schischen Fursten sich rusten den Bauru zuweren/ vnd
der Lantgraff von Hessen/vnd die Hertzogen vō Brun
swyg vff waren den lermen zustrillen/doch hetten sie schier
das spil versaumt/wo nit bald die bauru erschreckt wern
worden/das sie sich auch seumten/vnd nicht furt zogen/
die stet eynzunemen.

Es fiel aber ein schreck yn die Bauru vß der versach/do
sich die Graffschafft Mansfeld emport het/ vnd darumb
alle Graffschafft die dran stossen/macht sich Graff Al
brecht vff mit sechzig pferden/vnd erstach zwey hundert
do erschracken die bauru/vnd zogen nit furt/sunder louf
fen all gen Franckhusen/da zuwarten bis der hauffe
grosser wurde/vnd verzogen do/ bis das die Fursten
auch zusammen kamen.

Also zogen die Fursten Hertzog Johans zu Sachsen
geschickten/ Hertzog Georg zu Sachsen/ Landtgraff
Philips zu Hessen/vnd hertzog Henrich von Brunswyg
wider die bauru mit funffzehnhundert pferden/vnd nit
vil fußvolck/Es hetten aber die Bauru yhr wagenburg
geschlagen vff einen berg bey Franckhusen/ das man
nicht wol zu yhn mocht mit den reysigen/ doch hetten sie
nicht vil geschutz/vnd harnisch/vnd waren gantz unge
schickt vnd ungerust.

Solchs sahen die Fursten/vnd erbarmeten sich der toz
rechten elenden leut/vnnd namen handlung fur/sie ab zu
manen/vnd schickten zu yhn/das sie abzogen/vnd vber
antworten die Hawspleut vnnd anfenger des lermens/
Die armen leut warn erschrocken/vnd weren wol zuwei
sen gewesen/aber der Teuffel wolt sein mutwillen außri
chten durch thoma/der trib den Thomam das er sie ver
manet zubleiben/vnd sich zu weren/darumb trat er auff
vnd redet also.

Lieben Bruder/ Ir sehent das die Tyrannen vnser
feynd da seynd/vnnd vnderstehen sich vns zuerwurgen/
vnd sind doch so forchtsam/das sie vns nicht durffen an
greiffen/vnd fordern das yhr solt abziehen/solt die anfer
ger diser sach vberantworten/ Nun lieben Bruder/ yhr
wist das ich solch sach aus Gottes beuelh hab angefangē
vnd nicht aus eygnem furnemen oder Eynheit/denn ich
kein Krieger mein tag nie gewesen bin/dweyl aber Gott
mir muntlich gebotten hat aus zuziehen/bin ich schuldig
vnd yhr alle/da zubleiben vnnd des ends zu warten/Es
gebore Got Abraham seinen son zu opffern/nun wist A
braham nicht wie es geen solt/dennoch volgt er Got/vnd
fure furt/wolt das frum kind opffern vnd todten/Da er
rettet Got Isaac/vnd behielt yhn bey in leben. Also auch
wir/dweyl wir beuelh von Got haben/sollē wir des ends
warten/vnd Got lassen fur vns sorgen. Daruber aber
hab ich nicht zweyffel/es werde wol geraten/vnnd wir
werden disen herwtigen tag Gottes hilff sehen/vnd vnser
feynd alle vertilgen/denn Got spricht offte ym der schrifft
er wolle den armen/den fromen helffen/vnd die gotlosen
ausrotten/Nun synd wir yhe die armen/vnnd die Gott
sein wort begern zuerhalten/darumb sollen wir nit zwey
fel sein/es wirt gluck auff vnser seyten sein/Was synd aber

9
die Fürsten sie synd nichts den Tyrannen/schinden die
leut/vnser blut vnd schweys verthun sie mit hoffirn/mit
vnnutzem bracht/mit hurn vnd buben/Es hat Got gebo
ten ynn Deuteronomio/es soll der kunig nicht vil pferdt
bey sich haben/vnd ein grossen bracht furen/auch soll ein
kunig das gesatz buch ynn henden teglich haben/ Was
thun aber vnser Fürsten sie nemen sich des regiments
nicht an/horen die armen leut nicht/sprechen nicht recht/
halten die strassen nicht reyn/weren nicht mord vnd raub
straffen kein freuel vnd mutwill/verteydigen nicht wie
wen vnd weysen/helffen nit den armen zu recht/schaffen
nicht das die ingent recht erzogen wurde zu guten sitten/
fordern nicht Gots dienst/so doch vmb solcher vrsach wil
len Got oberkeit eyngesetzt hat/sunder verderben allein
die armen ye mer vnd mer mit neuen beschwerden/bräu
chen yhre macht nicht zu erhaltung fridens/sonder zu ey
genem trutz/das yhe einer seym nachpuren starck genug
sey/verderbē land vnd leut mit vnnutigem kriegem/rau
ben/brennen/morden/das synd die fürstlichen tugent da
mit sie ytzund vmbgeen/Ir solt nicht gedencken/das got
lenger solchs leiden wolle/denn wie er die Cananeos ver
tilget hat/so wirt er auch diese fürsten vertilgen. Vnd ob
schon solchs zuleiden were/so kan doch Got das nicht lei
den/das sie den falschen Gots dienst der Pfaffen vnd
durch verteydingen wollen/wer weys nicht was greu
licher abgotterey geschicht mit dem kauffen vnd verkauf
fen ynn der Messe/wie Christus die kremer aus dem tem
pel stiesse/so wirt er dise Pfaffen vnd was an yhn hanget
verderben/vnd wie Got Phinees gelobet hat/das er die
hurerey mit Cosbi strafft/so wirt vns Got gluck geben/
der Pfaffen hurerey zu straffen. Darumb seyt getrost/
vnd thut Got den dienst/vnd vertilget diese vntuchtige

BB ij

oberkeit/ Dann was hilffs/ ob wir schon friden machten
mit yhnen/ denn sie wellen doch furt faren/ vns nicht frey
lassen/ treiben vns zu Abgotterey/ nun synd wir schuldig
lieber zusterben/ denn ynn yhre Abgotterey zuerwilligē
Es were yhe besser das wir Werterer wurden/ denn das
wir leiden/ das vns das Euangelion enzogen werd/ vnd
wir zu der Pfaffen mißbreuche getrungen werden. Dar
uber weyß ich gewißlich/ das Got vns helfen wirt/ vnd
vns sig geben/ denn er hat mir mundlich solchs zugesagt
vnd beuolhen/ das ich alle stend soll reformiren/ Es ist
nicht wunder das Got wenigen vnd vngerusten leutē sig
gebe/ wider vil tusent/ denn Gedeo mit wenig leuten/ Jo
nathas mit seym einigen Knaben/ vil tausent geschlagen
haben/ David vngerust/ den grossen Goliath vmbbracht/
Also hab ich nicht zweyffel/ es werd yetzund der gleychen
geschehen/ das wir wie wol vngerust werden obligen/ es
mußt sich ehe himel vnd erden endern/ dann wir verlassen
soltē werden/ wie sich das mehrs natur endert auff das
hilff den Israelischen geschach/ do yhn Pharao nach ey
let/ Laßt euch nicht erschrecken das schwach fleisch/ vnd
greyfft die feynd künlich an/ dorfft das geschutz nicht for
chten/ dann yhr solt sehen/ das ich alle buchsenstein yn ers
mel fassen will/ die sie gegen vns schiessen/ Ja yhr sehent
das Got vff vnser seyten ist/ denn er gibt vns yetzund ein
zeichen/ sehet yhr nicht den Regenbogen am himel/ der be
deut das Got vns die wir den Regenbogen ym panir fur
ren/ helfen will/ vnd trewt den mordrischen Fursten ge
richt vnd straffe/ Darumb seyt vnerschrocken/ vnd tro
stet euch gotlicher hilff/ vnd stelt euch zur were/ es wil got
nicht das yhr frid mit den gotlosen Fursten machet.

So Thomas außgeredt het/ war der merer teil ent
setzet/ wer gern dauon gewesen/ vnd sahen wol/ das das

h

wasser vber die Korb geen wol / es was aber kein ordnung
vnd kein regiment / das man hette rat gehalten / was man
thon solt / Auch waren etliche mutwillig buben / die lust
hatten zusechten / vnd yhn selbs vngluck anzurichten / die
dweyl sie gleichen geist hetten / fielen sie Thome zu / vnd
nicht allein von der rede Thome wutend wurden / sunder
es bewegt sie vil mer der Regenbog der erschyn da Tho-
mas redet / denn dweyl sie ein Regenbogen ynn yhren sen-
lyn furten / meynten sie Got het yhn ein zeichen geben des
sigs / Auch was der hauff zimlich gros / vnd lag wol / das
sie meynten sie wolten den Fursten starck genug sein / dan
es was der Bauren vmb die acht tausent / vnd schryen al-
so etlich buben / man solt sich zur were stellen / vnd huben
an zusingen das gesang / Veni sancte spiritus.

Also wart den Fursten kein antwort vff yhr anregen
Es hette auch Thomas ein iungen edelman / ein einigen
sun eines alten mans gesant mit andern yns leger / etwas
zuwerben / erstechen lassen / wider aller welt kriegsweys /
Solches erzurnet die Fursten vnd den adel seer / das sie
hitzig auff die Bauren wurden / darumb blies man auff /
vnd ordnet den zeug / vnd der Landtgraff von Hessen /
der vnder den Fursten da selbst der iungst was / ritt vmb
den zeug / vnd vermanet sie zureeten gemeynen Friden /
vnd redt also.

Lieben Freundt / Ir sehet die armen leut vor euch / wi-
der die yhr gefurt seyt / yhrem vngheorsam vnd freuel zu
weren / Nun hat die Fursten erbarmet yres elends / vnd
haben wir mit ynen lassen handeln / das sie abzogen / sich
ergeben / vnd die hauptleut vberantworten / Auff solches
geben sie kein antwort / vnd rusten sich zuschlagen / so for-
dert es die gros not da gegen / das wir vns weren / Dar-
umb verman ich euch / das yr sie ritterlich angreiffet / vnd

den trewlosen boswichten vnnnd mordern weret. Es hatt
der Teuffel die leut so geblendet/das sie yhn nicht wollen
radren oder helfen lassen/Denn wie wol sie grosse klage
vber die Fursten furen/dennoch ist kein vrsach vff erden
gnugsam/auffruer zuerregen/vnd gewalt wider Ober-
keit furnemen/Denn es ist ein scer ernst gebot Gottes die
oberkeit eern vnd furchten/darob Got also gehalten hat
das vffruer nie vngestraft bliben ist/Denn Paulus sagt
Wer der oberkeit widerstrebt/wirt gestrafft/denn ober-
keit ist geordnet von Got/darumb helt got also drob/das
sie kein creatur kan zerreyssen/Wie Gots ordnung ist/dz
tag vnd nacht wirt/vnd mag kein mensch die sonnen vo
himmel reissen/tag vnd nacht weg nemen/Also wirt weder
teuffel/noch des teuffels Apostel die Auntyerischen bau-
ren/wider geordnete oberkeit gluck habe. Ich rede solchs
nicht darumb das ich mich/als ein Furst/schmucke/vnd
der Bauernsache arg mache/sunder es ist die gantz war-
heit/Ich weys wol/das wir oft strefflich synd/denn wir
menschen synd/vnnnd vns oft vergreyssen/dennoch soll
man darumb nicht auffruer anrichten/Es gebeut Gott
oberkeit zu eren/dann aber soll man sie furnemlich eren/
wan sie eer furnemlich bedarff/nun bedarff oberkeit dan
am meisten ere/wan sie geschmecht wirt/villeicht auch ge-
felt hat/so sollen vnderthon sollich schmach der Oberkeyt
helffen eragen/zu eren bringen vnd decken/wie Sem den
blossen Noe decket/das man ynn friden vnd eynikeit bey
einander bleiben vnd leben muge. Was thun aber dise
trewlosen Boswicht sie decken nicht vnser fele/sonder
machen sie mer ruchtig/ia liegen auch vil hinzu/Denn es
ist ie erdicht vnd erlogen/das wir nit gemeinen landsfri-
den halten/das wir nicht die gericht bestellen/mord vnd
rauberey yn lenden weren/Denn wir nach vnserm verz

mugen / geflissen synd fridlich regiment zuerhalten / Nun
ist ye gering die burde die die vnterthon an gelt oder zins
tragen / gegen der sorg vnd mue die wir tragen / Aber ye
derman acht sein beschwerden am grosten / was dagegen
ander leut leiden / will niemant ermessen / Die Baurn ge-
ben geringe zins / darum sitzen sie sicher / mugen weib vnd
Kind ernieren / mugen Kinder zu zucht vnd eern erziehen /
Solch sicherheit zu vnterhalten / werden yhre zins ange-
legt / sag mir wem kompt der grost nutz drause den vnter-
thonen / darumb synd yhre clagen nichtig / Es kan aber
nicht alles ym regiment gnugsam außgericht werden ist
war / denn dis ist der welt gemein vnglueck / es geredt doch
das Korn vff dem feld nicht alle iar / darumb fordert Got
das man die Oberkeit ere / denn wen Oberkeit nicht felet /
so stunde yhr eer nicht ynn far / dweyl sie aber ynn far stet
will sie Got schutzen / vnd hat das gebot gemacht sie zu
eren / Sie clagen aber das man yhn nicht gestatten woll
das Euangelium zu horen / dennoch soll man darumb nit
vffruer anrichten / denn wie Christus Petro verbotten hat
zusechten / so sol ein yeder / was er glawbt / verantwurten
fur sich selbs / will yhn oberkeit drob todten / sol ers leiden /
vnd sol nit zum schwert greiffen / vnd ander leut erregen /
yhn mit gewalt zuretten / Christus hat vber Petro do er
fechten wolt ein erschrocklich vrtail gefelt / das er des tods
schuldig sey / Wer das schwert nympt / soll mit dē schwert
vmbkomen / spricht Christus / vnd hat sich selb ans creutz
hencken lassen / also ist auffruer wider das gebot vnd exem-
pel Christi. Weytter so ist am tag das diser Wunger vnd
sein anhang nit das Euangelium leret / sonder mord vnd
raub / es lestert niemant das Euangelium hoher / denn di-
se buben / die vnder des heiligen namens schein / allen mit
willen treiben / Das ist yhr Euangelion / den reichen das
CC

84
yhr nemen/andern weib vnd kind zu schanden machen/
oberkeit weg nemen/das yhn niemant weren mug/Sol-
che grosse schmach des heiligen namens Euangelij lesset
Got nicht vngerochen/denn er spricht ym andern gebot/
das der nicht soll vngestraft bleyben/der Gottes namens
mißbrauch/Dweyl nun die Baurn so gros vnrecht ha-
ben/lestern Got/schmehen yhre oberkeit/vnd haben keyn
billich vrsach des auffrurs/solt yhr sie getrost angreifen
als morder/vnnd gemeinen Friden helfen retten/fromen
erbarn leuten helfen/ewre weib vnd kind schutzen wider
dise morder/daran thut yhr Got ein gros gefallen/Vnd
wie wol wir den elenden leuten/menschlicher weys zurich-
ten/starck genug sein/dennoch wolt ich sie nit angreifen/
wenn ich nit wisse das ich recht het/Dann Got hat vns
das schwert geben/nicht mord mit zutreiben/sonder mord
zu weren/So ich aber weys/das ich recht daran thue/
will ich sie helfen straffen/vnnd hab nicht zweyffel/Got
werde helfen das wir sigen/dan er spricht/Wer der ober-
keit widerstrebt/werde gestrafft.

Da der Landtgraff außgeredt het/ruckte man hinzu
an die Baurn/vnd schoß ab/die armen leut aber die stun-
den da vnnd singen/Nun bitten wir den heiligen geist/
gleich als wern sie wansinnig/schickte sich weder zur wer-
noch zur flucht/vil auch troste sich der grossen zusag Tho-
me/das Got hilff von himel erzeigen wurd/dweyl Tho-
mas gesagt het/er wolt all schuß ynn die ermel fassen/Da
wan nun zu yhn yn die wageburg brach/vnd sie begund
erstechen/da wenten sich die elenden leut zu der flucht/der
grosser hauff gegen dem flecken Franckenhausen/ettlich
auch vff die andern seyten vom berg/vnd ist kein gegen-
were von den Bauren geschehen/dann ein heufflyn das
ym tal vom berg sich zusamē gethon hette/das weret sich

K.

ein weil gegen wenig reutern/dann auch der reysig zeug
do er sahe das kein far/vnd gegenwer war/kein ordnung
hielt/vnd sich also von einander gestreuet hetten/an dem
ort machten sie etlich wund/vnnd felten zwen oder drey
reysigen.

Do wurden die reysigen mer erzurnet/vnd erstachen
nit allein dis heufflin/sunder was sie ynn der flucht erey-
len mochten/vnd synd todt bliben bey funffusent man.

Nach der schlacht ruckt man ynn Flecken/nam yhn
eyn/vnnd sieng bey den drey hundert man/die man da
kopfft/Es was aber Thomas entrinnen ynn den Fleck
en Franckenhausen/ynn ein haus bey dem thor/nun het
er wol mogen mitler zeit darvon komē/oder sich bas ver-
bergen/wen Got nicht sunderlich gewolt het/das er solt
gefangen sein worden/es hette auch niemandt sunderlich
achtung auff yhn/niemandt sucht yhn auch.

Es war aber ein Lunenburgischer Edelman yn das
selbig haus bey dem thor eyngesogen/des knecht geet onge-
fer hyn auff vff die bune ym haus/will sehen was sie fur
herberg haben/so findet er ein am bet ligen/gleich als ob
er krank were/spricht yhn an/vnd fraget wer er sey/ob
er auch ein auffruwiger sey/Nun het sich Thomas yns
bet gelegt/gleich als wer er schwach/meynt er wolt sich
also verbergen/vnd entrinnen/vnnd antwort Thomas
dem reuter/er sey ein Francker man/lig da vnd hab febres
vnd sey seer schwach/er sey zu der vffruer nie komen/ Der
reuter fand ein deschen bey dem bet ligen/nympt sie/vnd
meynet villeicht ein beut also zu kriegen/da findet er brieff
datynn/die Graff Albrecht von Mansfelt Thome ge-
schriben hat/zu vermanen das er abstunde von seym mit
willen. Do frage der reuter/wo her ym die brieff kemen
ob er der Thomas sey/Thomas erschrack/vnnd leugnet

CC ij

erstlich / wolt der man niche sein / doch bekant er zu letzt do
der reuter yhm trewet / also nam yhn der reuter gefangen
solches ließ man die Fursten wissen / do schickten Herzog
Georg vnd der Landgraff nach Thoma.

Do er fur die Fursten kam / fragten sie was er die ar
men leut gezigen het / das er sie also ver furet het / antwort
er noch trutzlich / er het recht gethon / das er fur gehabt het
die Fursten zu straffen / die weil sie dem Euangelio wider
waren / Der Landgraff aber setz an yhn / vnd beweret
yhm aus der schrift / das man die oberkeit eeren solt / das
Got auffruer verboten hett / das sunderlich den Christen
nicht geburt sich zu rechnen / ob schon yhn vnrecht gesche
he / dar auff der elendt Mungter nichts wist zureden.

Es begab sich auch da / das man ym die thannen stock
enger zuschraubet / da schrey er / Herzog Georg sagt aber
drauff / Thoma dis thut dir wee / aber es hat den armen
leuten weer gethon hewte das man sie erstochē hat / die dis
ynn solch elend bracht hast / Antwort Thomas als ein be
sesner mensch / lachent / Sie habens nit anders wollen ha
ben / Aus solchen freueln Worten yederman sparen mocht
das der Teuffel den menschen gar vn sinig gemacht hette
das er so gar kein erbarmen vber das elendt der erschlag
nen leut het.

Dar auff wardt er gen Helderungen gefurt ynn thurn
vnd da examinirt / Es geschach aber darumb / das man
yhn gen Helderungen schickt / dann er het Graff Ernsten
von Mansfelt gen Helderung ein trewbrieff geschriben /
daryn geschriben stunden dise wort / Ich far daher / Das
aber Thomas seynes freueln trewen ynnen wurd / ward
er auff ein wagen gebunden / vnd fur also dahin.

Nach etlichen tagen wart Thomas vbel gemartert zu
Helderung / ynn der frag / daryn er bekant / das er vor

zeyten ein schuler zu Hall gewesen/vnd angefangen daz
mal ein bundt zumachen/die Christenheit zu reformiren/
darnach aber hab er solchē bundt zu Alstet aber angefan
gen/vnd zu letst zu Mulhausen/hab gehofft/da die Bau
ren ynn Schwaben sich enport haben/er wolt raum ha
ben ein lermen anzurichten/Er ist auch ynn Schwaben
gezogen yhr furnemen zu erfarn/aber er sagt/es het yhm
yhr furnemen nicht gefallen/sie hetten yhn auch nicht ho
ren wollen/Auch zeigt er an die namen seiner Bundsge
nossen zu Alstet vnd Mulhausen.

Weyter ist er nicht gefragt worden/von seinen Reue
lationibus/oder was yhn bewegt hette solchen lermen an
zufahen/Es ist auch vnweislich gehandelt/dweyl er sich
gotlicher offenbarung gerumpt hat/das man nicht hatt
gefragt/ob er solches erdicht hab/oder ob der Teuffel yn
mit gesichten versurt hab/solches wer nutzlich zu wissen.

Nach etlichen tagen synd die Fursten fur Mulhusen
zogen/welche stat sich yhn ergeben hat/da haben die Fur
sten ein hauffen auffruischer kopff/vnd vnder denen
auch den Pfeyffer/da hyn hat man Thomam auch yns
leger gefurt/vnd yhn da kopfft.

Er ist aber seer Kleinmütig gewest ynn der selben letsten
not/vnd also mit sich selbst verirret/das er den glawben
nicht allein hat kunden betten/sundern hat yhm Herzog
Henrich von Brunschwyg vor gebet/Er hat auch offen
lich bekant/er hab vnrecht gethon/vnd doch ym ring die
Fursten vermant/sie wolten den armen leuten nicht also
hart sein/so durfften sie solcher far nicht furter warten/
vnd sagt/sie solten Libros Regum lesen/Nach sollicher
red ist er gekopfft worden/der kopff darnach auff ein spis
gesteckt yns feldt/zu einer gedechtnis.

Dis endt Thome Mungers ist wol zu bedencken/vff

Das ein yeder dabey lern/das man nicht soll gleyben de:
ren die sich rumen gotlicher offenbarung/so sie etwas fur
haben wider die schrift/dann Got leyt nicht vngerochen
wie geschriben stet ym andern gebot/Non habebit Deus
insonem zc.

Auch sollen wir lernen/wie hart Got straffe vngehor:
sam vnd auffruer wider die Oberkeit/dann Got hat gebo:
ten die Oberkeit zu eeren/vnd der selben gehorsam zusein
Darumb wer dawider handelt/den leyt Got nicht vnges:
trafft/wie Paulus spricht zun Romern am xij. capitel/
Wer der oberkeit widerstrebt/der wirt gestrafft werden.

Also ist dis iar an andern orten allen wie ym Thurin:
gen auffruer gestrafft worden/vnnd die Oberkeyt durch
Gott wunderlich wider grosse macht der auffruerigen er:
halten worden/Sollich exempel alls sunderliche ges:
schicht von Got/billich sollen ym gedechtnis
der nachkommen bleyben/vnnd mit ho:
hem fleys vffgeschriben werden.

Getruckt zu Hagenaw durch Jo:
hannem Secerium.

Zc 7699 QK

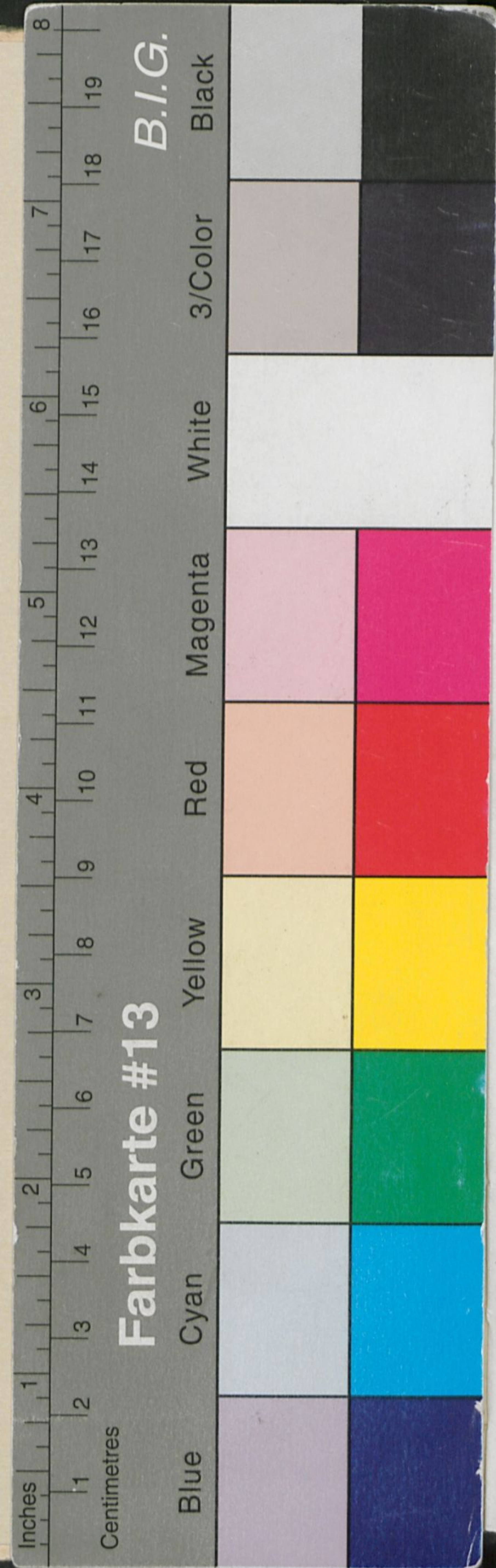
M.C.



Zc 7699

QK

X2207305



U. K. 120, 2.

11, 533

a

Die Histori Tho

me Wunzgers / des anfangers der Dörin
gischen vffru / seer nutzlich zulesen.

Ermanung des Durchleuchtigen Fursten vnn
Herrn / Herrn Philippsen Landgrane zu Hessen zc.
an die Ritterschafft / die Bauern (vnder dem schein
des Euangelions sich wider alle oberkeit / durch falsch
Predicanten verfurt / setzende) trostlich anzugreyffen.

Hagenaw / durch Johannens
Secerium Getruckt.



Zc

7699



1277

U. K. 120.